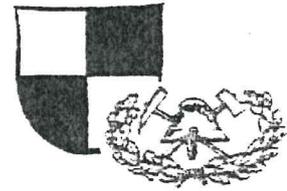


WELSBERGER FEUERWEHRBOTE



Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Welsberg

19. Jahrgang - Dezember 1998

Zum Geleit !

Wenn Sie von einem Mitglied der Jugendgruppe unserer Feuerwehr wieder den Feuerwehrbote überreicht bekommen, bedeutet dies, daß das Jahr zu Ende geht. Es ist also wieder an der Zeit, Rückblick zu halten und über das Geschehene und Geleistete zu berichten.

Das Jahr 1998 war für die Freiwillige Feuerwehr Welsberg geprägt von einer noch nie dagewesenen Anzahl von Einsätzen, nicht weniger als 100 mal wurde unsere Hilfe angefordert. Da zu diesen rund 2 Einsätzen pro Woche ja noch die Übungen und Schulungen und andere Ordnungsdienste hinzukommen, kann man sicher von einem sehr arbeitsintensiven Jahr sprechen.

Anläßlich der Jahreshauptversammlung im März kam es zu personellen Umbesetzungen bei der Führung der Feuerwehr. Der langjährige Kommandant

Hans Hellweger wollte wegen Arbeitsüberlastung, er ist ja gleichzeitig Bezirksfeuerwehrpräsident, seine Doppelfunktion nicht länger ausüben, also waren Neuwahlen der Kommandantschaft angesagt.

Genauereres darüber und was sich sonst noch so alles ereignet, hat lesen Sie bitte im Inneren.

Mit dem Verteilen dieses Feuerwehrboten und den Informationen über unsere Tätigkeit und unser Vereinsleben bedanken wir uns für die Unterstützung während des ganzen Jahres und wünschen Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen.

***der Kommandant und die
gesamte FF Welsberg***



**Die FF Welsberg wünscht gesegnete Weihnachten und
ein glückliches und gesundes Jahr 1999 !**

Werte Feuerwehrkameraden!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel entbiete ich Ihnen meine besten Wünsche.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien friedvolle und erholsame Feiertage und für das neue Jahr Gesundheit und Zufriedenheit.

Mit meinen Weihnachts und Neujahrswünschen möchte ich allen Feuerwehrmännern in unserer Gemeinde für Ihren Einsatz und Hilfsbereitschaft im abgelaufenen Jahr den Dank und die Anerkennung in meinem Namen aber auch im Namen der Bürgerinnen und Bürger aussprechen.

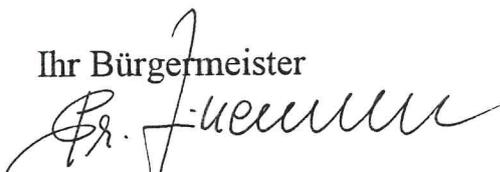
Die Feuerwehren in unserer Gemeinde erfüllen eine unverzichtbare Aufgabe für unsere Dorfgemeinschaften. Sie beweisen immer wieder Ihre Bereitschaft und Mut , wenn es darum geht Gesundheit und Eigentum unserer Mitbürger zu schützen und vor größeren materiellen Schaden zu bewahren.

Es spielt heute die moderne Technik eine immer größere Rolle. Feuerwehrmänner sind es, welche die Geräte und Fahrzeuge bedienen. Menschen sind es auch, die mit einer gediegenen Ausbildung , Mut und Entschlossenheit den Erfolg der Einsätze erst möglich machen.

Auch wenn die Sirenen immer weniger oft aufheulen und die stille Alarmierung an deren Stelle getreten ist werden wir sicher beim Lesen des Feuerwehrboten erstaunt sein wie oft und erfolgreich die Wehrmänner im zu Ende gehenden Jahr in Einsatz waren und freiwilligen Dienst geleistet haben.

Für das bevorstehende Jahr wünsche ich allen Wehrmännern in unserer Gemeinde, daß sie nach Ihren Einsätzen gesund zu Ihren Familien nach Hause zurückkommen. In diesem Sinne weiterhin eine erfolgreiche Arbeit sowie ein gutes und glückliches Neues Jahr 1999

Ihr Bürgermeister



Friedrich Mittermair

Die Einsätze 1998

Hundert Einsätze bis Redaktionsschluß, von denen hier nur einige herausgegriffen sind.

Redaktionsschluss 8. Dezember 1998

Einsatz Nr.1 am 2. Jänner 1998

Aufräumarbeiten nach einem Verkehrsunfall auf der Pustertalerstraße westlich von Welsberg (beim Klapf). Wir werden noch zu einer ganzen Serie von Unfällen an derselben Stelle gerufen werden, bis Anfang Juni die Staatsstraßen an das Land übergehen und dann der fehlerhafte Asphalt ausgetauscht wird. Es hatte sich herausgestellt, daß bei nasser Fahrbahn der Asphalt spiegelglatt wurde.

Nr.2 am 3. Jänner

Unterhalb des Friedhofs muß ein umgestürztes Fahrzeug geborgen werden.

Nr.3 am 14. Jänner

Wieder ein Unfall beim Klapf, ein PKW kommt ins Schleudern und liegt auf dem Dach.

Nr.6 am 29. Jänner

Beim Klapf kommt ein PKW von der Fahrbahn ab und stürzt bis ans Ufer der Rienz. Wie durch ein Wunder gibt es keinen Verletzten.

Nr.10 am 17. Februar

Im Kaufhaus Hellweger wird ein Kabelbrand wahrgenommen. Durch das schnelle Eingreifen kann der Brand in der Entstehungsphase mit einem Pulverlöscher unter Kontrolle gebracht werden.

Nr.11 am 20. Februar

Um 22.00 Uhr erhalten wir die Meldung "Brand bei der alten Mühle auf der Straße zum Lettnerhof (Bunker)". Als wir beim Einsatzort eintreffen, steht das Gebäude in Vollbrand und es wird noch eine Person im Haus vermutet. Zum Glück stellt sich jedoch bald heraus, daß sich niemand mehr

im Inneren befindet, ein Innenangriff wäre nicht mehr möglich gewesen. Da wir eine längere Schlauchleitung legen müssen, wird Sirenenalarm gegeben (es wird der einzige bis Redaktionsschluß bleiben).

Nr.13 am 22. Februar

Verkehrsunfall beim Klapf, es sind 4 Fahrzeuge verwickelt und mehrere Personen werden erheblich verletzt.

Nr.14 am 18. März

Böschungsbrand beim Kloster.

Nr.15 am 20. März

Weiterer Böschungsbrand Richtung Taisten.

Nr.18 am 9. April

Unser Boot wird zur Unterstützung der FF St. Lorenzen gerufen. Es müssen Ölsperren am Staubecken Kniepaß angebracht werden.

Nr.19 am 10. April

Verkehrsunfall in Oberrasen





Nr.20 am 10. April
Schwerer Unfall beim Klappf. Nach einem Frontalzusammenstoß müssen zwei Personen von der Feuerwehr aus ihren Fahrzeugen geborgen werden.

Nr.24 am 18. April
Verkehrsunfall bei der Kreuzung zum Marchnerhof.

Nr.29 am 17. Mai
Unterhalb des Stausees behindert ein umgestürzter Baum den Verkehr. Er muß beseitigt werden.

Nr.31 am 29. Mai
Wieder ein Unfall beim Klappf.

Nr.33 am 4. Juni
Nach einem schweren Gewitter müssen mehrere Keller ausgepumpt werden.

Nr.38 am 19. Juni
Schwerer Verkehrsunfall bei Garage Edelweiß. Der schwerverletzte Fahrer eines Lieferwagens muß mit den Bergegeräten aus dem Fahrzeugwrack befreit werden.

Nr.39 am 28. Juni
Nach einem heftigen Gewitterregen müssen wieder 4 Keller ausgepumpt

werden. Gleichzeitig verlegt ein Erdbeben die Staatsstraße bei der Abzweigung Marchnerhof.

Nr.47 am 4. Juli
Ein LKW hat Marmorplatten verloren, die die Fahrbahn blockieren.

Nr.51 am 14. Juli
Verkehrsunfall beim Klappf.

Nr.52 am 15. Juli
Dachstuhlbrand beim Schmötzhof in Taisten. Der Brand bricht in einer Ferienwohnung im Dachgeschoß aus und kann nach ca. 1,5 Stunden und Öffnen des Daches unter Kontrolle gebracht werden. Es sind die Feuerwehren von Taisten, Pichl, St. Martin, St. Magdalena, Niederdorf und Welsberg im Einsatz. 26 Mann der FF Welsberg melden sich an einem Werktag um 09.30 Uhr zum Einsatz und Dienst am Nächsten.

Nr.55 am 19. Juli
Zwei Verletzte Personen müssen nach Verkehrsunfall beim Klappf aus den Fahrzeugen befreit werden.

Nr.60 am 25. Juli
Nach einem heftigen Gewitter am Sarlkofel kommt es zu Vermurungen und Überschwemmungen in Niederdorf. Um 20.00 Uhr wird Alarm gegeben und die FF Welsberg unterstützt die FF Niederdorf mit 34 Mann, die teils bis in die Morgenstunden im Einsatz sind.

Nr.64 am 4. August
Nach mehreren Blitzeinschlägen brennen einige Bäume am Brunstriedl. Die FF wird von besorgten Bürgern darauf aufmerksam gemacht. Anschließend Regen macht jedoch ein Eingreifen nicht mehr erforderlich.

Nr.66 am 5. August
Verkehrsunfall in Antholz-Mittertal.

Nr.67 am 6. August

Bei der Brücke "Leitner Natz" liegt ein PKW mit den Rädern nach oben in der Rienz. Glücklicherweise konnte sich der Fahrer selbst befreien und wir mußten nur das Fahrzeug bergen.

Nr.69 am 15. August
Verkehrsunfall beim Camping Olympia in Toblach.

Nr.70 am 17. August
Autounfall auf der Staatsstraße unterhalb des Stausees.

Nr.73 am 27. August
Verkehrsunfall auf der Staatsstraße beim Seehof.

Nr.74 am 31. August
Heuwehreinsatz beim Oberhabererhof in St. Magdalena.

Nr.80 am 10. September
Als der Besitzer des Hauses Zellweg Nr. 39 nach Hause kommt, ist das ganze Stiegenhaus verraucht. Die alarmierte Feuerwehr kann feststellen, daß zum Glück nur der Kamin verstopft ist und bläst das

Haus vom dichten Rauch frei.

Nr.85 am 7. Oktober
Durch die anhaltenden Regenfälle führen die Bäche Hochwasser. Das Reinstallbachl überflutet die Felder, alle anderen Wasserläufe unseres Gebietes treten nicht über die Ufer.

Nr.88 am 13. Oktober
Westlich von Welsberg kippt ein Militär LKW mit ca 20 Soldaten an Bord um. Glücklicherweise gibt es nur Leichtverletzte.

Nr.90 am 23. Oktober
Feueralarm in der Fa. REMA. Die Filter einer Absauganlage haben Feuer gefangen. Durch das schnelle Eingreifen der Belegschaft und der FF kann schlimmeres verhindert werden.

Nr.93 am 1. November
Schwerer Verkehrsunfall in St. Martin. Um ca. 6.00 Uhr früh prallen zwei PKWs frontal zusammen, zwei Personen müssen von der Feuerwehren aus St. Martin und Welsberg aus dem Wrack befreit werden.

Neues aus dem Vereinsleben der FF Welsberg



Wie bereits im Leitartikel erwähnt, wurden durch den Rücktritt unseres langjährigen Kommandanten **Hans Hellweger**, anlässlich der Jahreshauptversammlung im März außerordentliche Neuwahlen notwendig. Dabei wurde der bisherige Vize-Kommandant **Robert Hell** zum Kommandanten gewählt und **Horst Plankensteiner** zu seinem Stellvertreter.

Weiters wurde **Walter Gitzl** zum Obermaschinisten befördert, **Alex Ploner** zum Gruppenkommandanten und **Georg Obwegs** zum Gruppenkommandantenstellvertreter. Die übrigen Chargen wurden nicht verändert.

Dies & Das

Zwei neue Gesichter in unseren Reihen:

Klaus Oberjakober und Roland Durnwalder wurden als Probewehrmänner aufgenommen.

Gratulation:

Am 23. und 24. Mai besteht an der Niederösterreichischen Landesfeuerweherschule Tulln Alex Ploner die "Feuerwehrmatura" und erhält dafür das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold.

Respekt:

8 Kameraden aus unserer Wehr besuchten einen oder sogar mehrere Lehrgänge an der Landesfeuerweherschule in Vilpian, u.z.

Wierer Harald und Elliscasis Adi den Gerätewartlehrgang

Ladstätter Christof den Maschinisten- und Gerätewartlehrgang

Ploner Georg und Huber Paul den Maschinistenlehrgang

Oberkanins Stefan den Atemschutzlehrgang

Wierer Christian den Grundlehrgang Technik und den Atemschutzlehrgang

Oberjakober Klaus den Grundlehrgang Technik

Leistungsbewerbe:

Eine Gruppe der Aktiven und unsere Jugendgruppe nimmt an den Leistungsbewerben in St. Andrä bei Brixen und am Landesleistungsbewerb in Sand in Taufers teil. Es werden gute Mittelfeldplätze erreicht.

Mehr Sicherheit:

Sechs neue Atemschutzgeräte wurden angekauft. Sie bieten vor allem den Atemschutzträgern größere Sicherheit bei ihren gefährlichen Einsätzen.

Einzigartig:

Unsere Fahnenabordnung wurde neu besetzt. Fähnrich ist Walter Amhof, seine Begleiter sind Walter Oberhofer und Walter Ladstätter. Es wird wahrscheinlich einmalig sein, daß die gesamte Fahnenabordnung auf den gleichen Vornamen hört.

Fotos:

Das Foto auf dem Feuerwehrkalender stammt vom Jugendbetreuer Franz Schönegger. Für die allgemeine Foto-Dokumentation ist Gerhard Amhof verantwortlich.

Persönliche Ausrüstung:

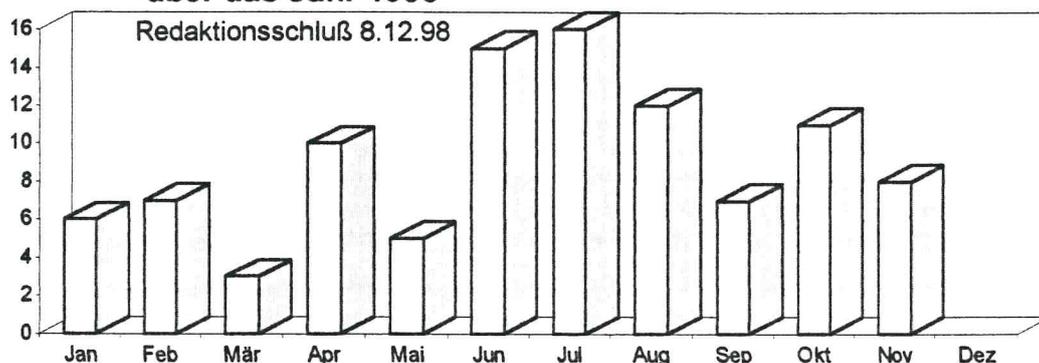
Die persönliche Ausrüstung eines jeden Feuerwehrmannes besteht aus:

Einsatzoverall, Sicherheitstiefeln, Hakengurt, Arbeitshandschuhen, Einweghandschuhen, Helm, Einsatzmantel, Einsatzmütze, der gesamten Dienstuniform (Paradeuniform) und kostet der Feuerwehr rund 3.000.000.- Lire.

Runder Geburtstag:

Im Mai feierte Bezirkspräsident und „Altkommandant“ Hans Hellweger seinen 50. Geburtstag. Noch einmal herzlichen Glückwunsch!

So verteilen sich die Einsätze über das Jahr 1998



jugendinfo 😊 jugendinfo 😊 jugendinfo 😊 jugendinfo

Was ist im Jahr 1998 alles vorgefallen? Michael Bachmann ist neu in unseren Reihen. Ende April haben wir beim Welsberger Schwimmbad mit dem Bewerbstraining begonnen. Nach 35 Probestunden war es soweit. Am 16. Mai traten wir bei den Bezirksbewerben in St. Andrä oberhalb von Brixen an. In der Kategorie Bronze erreichten wir mit 1029 Punkten den beachtlichen 5. Rang von insgesamt 34 Bewerbungsgruppen aus dem Eisacktal und Ober- und Unterpustertal. Wir waren gleichzeitig die erfolgreichsten des Oberpustertals in Bronze. In Silber erreichten wir Rang 7. Der Höhepunkt unserer Tätigkeit kam aber Ende Juni beim Landesbewerb mit 3-tägigem Jugendzeltlager in Sand in Taufers. In Bronze rangierten wir auf Landesebene noch im 1. Drittel. In Silber lief es leider nicht nach Wunsch. Kaum hatten wir die Wettkampfbahn betreten, begrüßte uns der Wettergott mit einem kräftigen Guß. Naß bis auf die Haut führten wir unseren Bewerb zu Ende und landeten trotzdem noch im Mittelfeld. Trotzdem war Sand in Taufers eine Reise wert. Wir hatten viel Spaß. Als Winterprogramm sei noch das Mondrodeln auf der Kühwiesenhütte in Prags erwähnt. Meinen Stellvertretern Hannes und Christian Wierer möchte ich auf diesem Wege für die große Unterstützung herzlich danken.

Der Jugendbetreuer Franz Schönegger

**Handfeuerlöscher vorhanden?
Ist er noch in Ordnung?
Wann wurde er zum letzten Mal überprüft?**

Im Frühjahr ist eine Überprüfungsaktion im Gerätehaus mit gleichzeitigem Tag der offenen Tür geplant. Näheres wird noch bekanntgegeben.



FREIWILLIG - UNENTGELTlich - ALLEZEIT HILFSBEREIT

Ein Nachruf auf den Ehren-Bezirkspräsidenten Josef Hellweger

Der gewaltige Brand des Toldt-Futterhauses in der Nacht vom 31. August auf den 1. September 1936 hat auf den 23-Jährigen einen derart tiefen Eindruck gemacht, daß er sich bereits wenige Tage darauf um die Aufnahme in die Feuerwehr Welsberg bewarb. Die Zeiten waren für die Südtiroler Feuerwehren während der Zeit des Faschismus nicht einfach. Offiziell war die Feuerwehr ja aufgelöst. Jede Übung mußte vorher bei den Behörden gemeldet werden. Finanzielle Förderung durch die öffentliche Hand war ein Fremdwort. Aber die Bürger waren sich einig, daß es eine gute Feuerwehr braucht, wenn man nachts ruhig schlafen will. Auf die offizielle „Gemeinde-Feuerwehr“ verließ man sich lieber nicht.

Josef Hellweger wurde unter dem Kommandanten Johann Schenk-Spengler und seinem Vize-Kdt. Fritz Wassermann zuerst „Schlauchführer“ und dann „Schriftführer“. Die Begeisterung für die Feuerwehr unter schwierigsten Umständen ist seinen Tagebuchaufzeichnungen zu entnehmen. Nun kam der 2. Weltkrieg. Nach seiner Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft im Herbst 1946 widmete er sich sofort wieder der Feuerwehr. 1951 löste er Johann Schenk, den er wegen seines Einfallsreichtums stets bewunderte, als Kommandant ab. Als Kommandant-Stellvertreter rückte Edi Hell ins Rampenlicht.

Der 1. August 1955 war ein historischer Tag. Im Sitzungssaal des Welsberger Rathauses wurde gemäß des neuen Feuerwehrgesetzes der Bezirksfeuerwehrverband Oberpustertal gegründet und Josef Hellweger von den Kommandanten der

Oberpustertaler Feuerwehren zum 1. Bezirksfeuerwehrpräsidenten gewählt. Edi Hell wurde der 1. Bezirksinspektor und Josef Wachtler Bezirksschriftführer. Josef Hellweger legte darauf die Kommandantschaft zurück. Nachdem er zum Bürgermeister gewählt wurde, hätte er dies ohnehin tun müssen.

Der neue Bezirksausschuß leistete von Anfang an ganze Arbeit. Josef Hellweger und Edi Hell ergänzten sich dabei bestens. Rasch war der neue Schwung nicht nur bei der FF Welsberg, sondern auch im ganzen Bezirk und im Landesfeuerwehrverband zu

spüren. Die Begeisterung schlug wie ein Funke über. Man denke nur an die Einführung der Leistungsbewerbe, an die vielen Neuanschaffungen, an die Errichtung einer eigenen Südtiroler Feuerweherschule usw. Die Kontakte zum befreundeten Ausland wurden aufmerksam gepflegt. Von den Österreichern und von den Deutschen gab es auf dem Feuerwehrsektor viel zu lernen. 1971 stirbt allzufrüh sein



Freund, Schwager und Kamerad Edi Hell. Es fällt auf, daß sich Josef Hellweger nach diesem Schlag noch stärker im Feuerwehrwesen engagiert und somit den Auftrag Edi Hells ganz bewußt weiterführt. Viele gute Ideen wurden verwirklicht.

Sein Hauptziel war immer auch die Unterstützung der kleineren Feuerwehren in der Peripherie, denen bei Schadensfällen oder Katastrophen die gleiche Bedeutung zukommt, wie den großen. Nur durch ein verzweigtes Netz von gut funktionierenden größeren und kleineren Feuerwehren kann echter Zivilschutz geleistet werden. Das war seine tiefste Überzeugung. Deshalb lud er 1982 auch den damaligen

In kameradschaftlichem Gedenken

Seit Erscheinen des letzten Feuerwehrboten mußten wir leider 5 ehemalige Kameraden auf ihrem letzten Weg in den Friedhof begleiten.

Hubert Walder
von 1930 bis 1940 Mitglied der FF Welsberg

Josef Kofler
von 1940 bis 1960 aktives Mitglied

Josef Hellweger
Ehrenkommandant und Ehren-Bezirkspräsident

Josef Mittermair
1948 in die Feuerwehr eingetreten, langjähriger Gerätewart bis 1980

Willi Wieland
14 Jahre lang Mitglied der FF Welsberg

Der Herr möge ihnen den Dienst am Nächsten vergelten!

Zivilschutzminister Zamberletti nach Welsberg ein und überzeugte ihn prompt. Nach Einführung des offiziellen Feuerwehrfunks wurde im Jahr 1972 wegen Platzmangels im alten Gerätehaus die Funk-Fixstation im Hellweger-Büro installiert. Josef Hellweger und seine Familie waren nun sozusagen tagtäglich mit der Feuerwehr konfrontiert. Tag und Nacht, werktags und sonntags, nie war man sicher, daß aus dem ganzen Bezirk telefonische Alarmierungen einliefen. Und dann mußte unverzüglich geholfen werden. Diese nicht unwesentliche Belastung, über

die er sich aber nie geäußert hat, ging so weiter bis 1988 die Portiere des Krankenhauses Innichen diesen Dienst übernahmen.

1985 nach 35-jähriger Dienstzeit als Bezirkspräsident trat er in den Ruhestand, blieb aber mit der Feuerwehr stets aufs engste verbunden. Die Segnung und feierliche Übergabe des neuen Bezirksgerätehauses Welsberg war für ihn trotz bereits angeschlagener Gesundheit der letzte Höhepunkt in seinem Feuerwehrleben.

Einfach zum Nachdenken . . .

Da wir heuer zu besonders vielen Verkehrsunfällen gerufen wurden, haben wir diesen Artikel aus der Niederösterreichischen Feuerwehrzeitung

entnommen und möchten Sie zum Nachdenken darüber anregen und Sie bitten, im Straßenverkehr vorsichtig und rücksichtsvoll zu fahren.

Wie starb Felix?

Felix ist mit seinem Auto unterwegs. Er ist ein sehr erfahrener Fahrer und fühlt sich so sicher, daß er sich nicht angurtet. Der Ablauf der Geschichte dauert nicht einmal eine ganze Sekunde.

Sekunde Null

Felix fährt 90 km/h. Sein Auto wiegt 1.200 kg, er ca. 70 kg. Das ergibt eine in Fahrtrichtung strebende Wucht vergleichbar mit einer aus 2.000m Höhe abgeworfenen 250kg Bombe. Soeben fährt Felix gegen einen Baum.

Sekunde 0,1

Das Zehntel einer Sekunde ist vorbei. Stoßstange und Kühlergrill sind eingedrückt, die Motorhaube beginnt sich zu kräuseln. Der Wagen hat etwa 5 km/h an Fahrt verloren. Felix fühlt sich sehr deutlich nach vorne gedrängt. Er macht die Beine steif, um dieser Neuigkeit im wörtlichen Sinn entgegenzutreten. Und er drückt gegen das Lenkrad, damit es ihn nicht aus dem Sitz hebt. Er hätte nie geglaubt, daß er so stark ist, aber es gelingt ihm noch sitzen zu bleiben. Dann kommt der zweite Stoß. Noch ehe er sich besinnen kann, ist sie vorbei, die

Sekunde 0,2

Die etwas härteren Teile des Fahrzeuges, Radaufhängung und Kühler, sind soeben am Baum angekommen. Felix fühlt jetzt einen mächtigen Schlag auf den Beinen, denn der Wagen wurde soeben auf 60 km/h abgebremst. Wollte er jetzt noch sitzenbleiben, müßte er mit den Armen 220kg am Lenkrad abstemmen, aber das schafft er doch nicht. Seine Kniegelenke geben nach, sie brechen einfach. Eine deutlich spürbare Gewalt zieht ihn nach vorne.

Sekunde 0,3

Felix hat jetzt ein etwas leichteres Schicksal, er ist mit Fliegen beschäftigt. Mit seinen Händen hält er das Lenkrad, das sich unter seinem festen Griff elastisch biegt und ihn weiter abbremst.

Sekunde 0,4

Felix ist noch immer unterwegs, sein Becken stößt gegen den Lenkradkranz. Da kommt der furchtbare Moment, in dem der stabilste Teil des Wagens, der Motor an den Baum kracht.

Sekunde 0,5

ist soeben vorbei. Motor und Felix stehen still. Was ist passiert? Felix kam im Laufe einer Zehntelsekunde zum Stillstand. Mit erbarmungsloser Gewalt wurde er gegen die Lenksäule geschläudert. Das Lenkrad brach zusammen und die Lenksäule bohrt sich in seine Brust, gleichzeitig rammt der Kopf gegen die Windschutzscheibe. Noch eine oder zwei Zehntelsekunden, dann ist Felix tot. Das Unglück ist vorbei in nicht einmal einer Sekunde.

WACHABLÖSE

1995 bei der Wiederwahl bereits angekündigt, von den Kameraden nie ganz ernst genommen, aber trotzdem pünktlich nach der Fertigstellung des neuen Gerätehauses durchgezogen: die Wachablöse bei der FF Welsberg.

Hans Hellweger's Begründung und Dank

Nach 18 Jahren als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg und 13 Jahren als Bezirksfeuerwehrpräsident wurde mir immer mehr bewußt, daß durch diese Doppelfunktion entweder die Feuerwehr Welsberg oder der Bezirksverband zu kurz kommen würde. Von der Familie und vom eigenen Betrieb ganz zu schweigen. Die Arbeit in der Ortsfeuerwehr, sowie im Bezirks- und Landesverband hat im Laufe der Jahre einfach immer mehr zugenommen. Dazu kam noch der Bau des neuen Bezirksgerätehauses.

Zum anderen gibt es in der Feuerwehr Welsberg mehrere tüchtige und fähige Männer in den besten Jahren, denen größere Verantwortung auferlegt werden sollte. Also ließ ich mich von meinem Entschluß nicht mehr abbringen und verlangte Neuwahlen. Wenn ich die Situation nach dem ersten Halbjahr betrachte, dann sehe ich, daß meine Entscheidung richtig war. Die beiden neuen Hauptverantwortlichen Hell Robert als Kommandant und Plankensteiner Horst als sein Stellvertreter leisten mit ihrem Ausschuß und der ganzen Mannschaft wirklich gute Arbeit, bringen laufend neue Ideen ein, aber übertreiben dabei nicht. Welsberg ist Bezirkshauptortfeuerwehr. Da ist die Verantwortung noch größer und ein gutes Einverständnis mit allen Wehren des Bezirks und mit dem Bezirksverband unverzichtbar.

Gelegentlich werde ich gefragt, ob es für mich feuerwehrmäßig nun ruhiger geworden sei. Tatsache ist, daß ich ungefähr gleichviel Zeit opfere wie vorher. Der Bezirksfeuerwehrverband ist dank der neuen Infrastrukturen noch aktiver geworden; als Mitglied des Landesfeuerwehrausschusses sind sehr viele Termine wahrzunehmen; als Landes-Bewerbsleiter bin ich im Sektor Leistungsbewerbe stark engagiert und schließlich bleibe ich ja immer noch aktiver Feuerwehrmann bei der FF Welsberg.

Bei allen Mitarbeitern und Feuerwehrkameraden, sowie bei der Feuerwehrjugend und den Kameraden außer Dienst bedanke ich mich für die kameradschaftliche Zusammenarbeit während dieser langen Zeit. Ebenso bei der Gemeindeverwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze für das entgegengebrachte Vertrauen. Nur so konnte das erreicht werden, auf das wir alle gemeinsam ein bißchen stolz sein dürfen.

Einen besonders herzlichen Dank richte ich auch an meine Welsberger Mitbürger für die großzügige Unterstützung durch all die Jahre. Ich möchte Sie darum bitten, auch dem neuen Kommando die selbe Gewogenheit zukommen zu lassen. An der Einstellung hat sich nämlich nichts geändert: „Wir freuen uns, wenn wir helfen können, wo unsere Hilfe gebraucht wird.“

Das darf nicht wahr sein ...

schmunzeln Sie mit!

Der Großbrand ist endlich gelöscht. Die Feuerwehr rollt die Schläuche zusammen und fährt die Leitern ein. Eine Menge Leute schaut zu. „Siehst du“, sagt da eine Mutti zu ihrem Sprößling, „wie schön die Männer ihre Spielsachen aufräumen!“

Neuer Feuerwehr-Notruf 115



Der neue landesweite telefonische Feuerwehrnotruf ist die Nummer 115.

Was passiert zur Zeit wenn ich am Telefon die Nummer 115 wähle? Von Welsberg aus werde ich wie bisher mit dem Portier des Krankenhauses Innichen verbunden, der dann die zuständige Feuerwehr alarmiert. Telefoniere ich mit einem "Handy", antwortet die Berufsfeuerwehr Bozen, die dann die Alarmierung weiterleitet. Sobald die Arbeiten der Landestechniker abgeschlossen sind, wird immer die Landesnotrufzentrale in Bozen antworten und die Alarmierung vornehmen, egal von welchem Ort unseres Landes aus Sie anrufen.

Die Nummer 115 ist eine kostenlose Nummer; auch von einer öffentlichen Telefonzelle aus.

Wie kann ich die Feuerwehr alarmieren?

Es gibt mehrere Möglichkeiten die Feuerwehr zu alarmieren:

1. Betätigen des Sirenentasters am Rathaus oder am Eingang zur Feuerwehrrhalle. Wenn ich am Rathaus alarmiere, muß ich auf jeden Fall sofort zum Feuerwehrgerätehaus eilen, um den eintreffenden Feuerwehrmännern den Einsatzgrund mitzuteilen.
2. In nicht dringenden Fällen Telefonanruf beim Kommandanten od. einem Feuerwehrmann.
3. Telefonische Alarmierung unserer Bezirksalarmzentrale über die Nummer 0474 914111. Es antwortet wie bisher der Portier des Krankenhauses in Innichen und dieser alarmiert die zuständige Feuerwehr.
4. Telefonische Alarmierung über die neue Notrufnummer 115.

Am einfachsten und schnellsten ist jetzt sicher die 4. Möglichkeit!

